

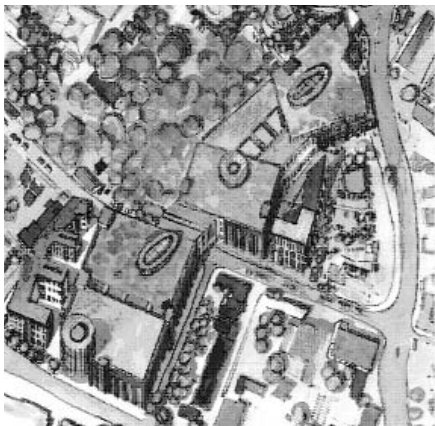
Eine Information der SPD-Ratsfraktion Mönchengladbach

4/2005

Ehemaliges Schauspielhaus:

Wie viel zusätzliche Verkaufsfläche verträgt die Gladbacher Innenstadt?

Nach den Vorstellungen der Fa. ECE soll der Standort Mönchengladbach durch ein neues Einkaufszentrum im Herzen der Stadt aufgewertet werden. Der "Magnet", der zusätzliche Käuferströme in das Oberzentrum Mönchengladbach locken soll, soll ca. 30.000 qm zusätzliche Fläche für Einzelhandel und Gastronomie bringen.



Ansicht auf ECE-Projekt Berggarten Bild:ECE

Dabei ist der zukünftige Standort des Zentrums noch umstritten: ECE und einzelne CDU - Fürsten wollen das Gelände des Berggartens mit Teilen des Parks bis hin zum ehemaligen Wellenbad nutzen. Dies hätte den Abriss von Musik- und Volkshochschule wie auch des "STEP" zur Folge.



Lothar Beine

Lothar Beine, SPD-Fraktionsvorsitzender: "Natürlich begrüßen wir ein Investment der ECE in Mönchengladbach. Aber das Berggartenareal ist der falsche Standort. Aus städtebaulicher Sicht dürfen die in Frage kommenden

Teile des Jonas - Parks sowie die Gebäude der Musik- und Volkshochschule nicht plattgemacht werden. Das Gebäude der Volkshochschule steht



Volkshochschule

übrigens unter Denkmalschutz."

Diese Auffassung hat die **SPD-Fraktion** auch den Fördervereinen der Musikschule und Volkshochschule mitgeteilt. Diese haben den Standpunkt der **SPD-Fraktion** erfreut zur Kenntnis genommen. Die **SPD** favorisiert als Standort das Gelände des ehemaligen Schauspielhauses sowie ggfs. C & A und Finanzamtsquartier, die mit einbezogen werden könnten.

Lothar Beine: "Ein Investment im Bereich des ehemaligen Schauspielhauses ist nach Auffassung der **SPD-Fraktion** sehr zu begrüßen. Die **SPD** hat umgehend Gespräche mit der ECE und der Fachverwaltung geführt. Jedes Engagement eines Investors an dieser Stelle der Stadt muss die Lösung des Problems "ehemaliges Schauspielhaus" beinhalten und städtebauliche sowie Einzelhandelsverträglichkeit berücksichtigen", so der **SPD-Fraktionsvorsitzende**. **Lothar Beine** weiter: "Die **SPD** wird sich mit allen Mitteln gegen eine Zerstörung des Berggartens wehren. "Die **SPD** weist allerdings darauf hin, dass die städtische Tochter EWMG beauftragt war, mit dem Eigentümer der benachbarten Theatergalerie, Equity - Estate aus Berlin, wegen eines Engagements am Standort zu verhandeln.

Fortsetzung Seite 2

Wolfgang Rombey einstimmig gewählt

Die **SPD-Fraktion** hat **Wolfgang Rombey** zu seinem hervorragenden Wahlergebnis im Rat der Stadt Aachen herzlich gratuliert. Die einstimmige Wahl von **Wolfgang Rombey** dokumentiert, dass alle Fraktionen im Aachener Rat von seiner fachlichen Kompetenz überzeugt waren.

Lothar Beine, SPD-Fraktionsvorsitzender: "Das einstimmige Ergebnis ist zugleich eine schallende Ohrfeige für die CDU/FDP-Mehrheitsfraktionen in Mönchengladbach, die **Wolfgang Rombey** aus parteitaktischen Gründen nicht wieder gewählt haben. Der Stadt Mönchengladbach entsteht hierdurch im Fachbereich Bildung, Kultur und Sport ein immenser Verlust."

Wolfgang Rombey hat in seiner über 15-jährigen Amtszeit in der Schulpolitik eine ausgewogene und fachlich fundierte Entwicklungsplanung aufgestellt.



Wolfgang Rombey

Die Arbeitsleistungen von **Wolfgang Rombey**, der heute als einer der profiliertesten kommunalen Schuldezernenten in Deutschland gilt, haben für die Schulen in Mönchengladbach sehr gute Rahmenbedingungen geschaffen. **Lothar Beine:** "Die **SPD-Fraktion** dankt **Wolfgang Rombey** für sein großes Engagement in Mönchengladbach und wünscht ihm für seine neue Aufgabe in Aachen alles Gute. Wir hoffen, dass er uns weiterhin als qualifizierter Ratgeber zur Verfügung steht."

SPD-Fraktion fordert eine Versachlichung der Diskussion um auffällige Jugendliche!

Die **SPD-Fraktion** im Jugendhilfeausschuss verfolgt mit Sorge die in der Öffentlichkeit zunehmend emotional geführte Diskussion um störende und auffällige Jugendliche.

Frank Drathen, jugendpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion: "Wir fordern eine Diskussion auf sachlicher



Frank Drathen

und fachlicher Ebene. Ich begrüße daher, dass in einer ersten Reaktion die Polizei an den Brennpunkten vermehrte Präsenz zeigt. Dies kann aber nur ein erster Schritt sein."

Einkaufscenter in Stadtmittle. Fortsetzung von Seite 1

Auch die Firma Equity - Estate hat nun in Verbindung mit dem Gladbacher Architekten Dr. Schrammen einen Plan und ein Konzept vorgelegt. Dieses Konzept weist auf dem Gelände des ehemaligen Schauspielhauses eine Erweiterung der Theatergalerie aus. "Raucherbein" und "Blackbox" des Schauspielhauses sollen dabei weitgehend erhalten bleiben. Größter Unterschied zum ECE - Projekt: das Konzept weist nur eine zusätzliche Verkaufsfläche von ca. 3.700 qm aus. Eine von Equity erstellte Machbarkeitsstudie weist aus, dass der Standort weitere zusätzliche Verkaufsflächen nicht trägt.



Foto: pixelquelle.de

Ein weiterer Vorschlag vom Entwickler Tenkhoff aus Berlin sorgte kurzfristig für Verwirrung. Dieser ist aber zumindest so lange aus dem Rennen, wie Tenkhoff nicht darlegen kann, dass er

Die **SPD-Fraktion** erwartet, dass die Ursachen des Verhaltens der Jugendlichen näher zu erforschen sind. Nach dieser Ursachenforschung kann mit fachlicher Kompetenz weitere Hilfeleistung gewährt werden.

Frank Drathen: " Es reicht aus unserer Sicht nicht, die Jugendlichen pauschal zu kriminalisieren. Man muss die Ursachen für ein mögliches Fehlverhalten ergründen und anschließend fachliche Begleitung zur Verfügung stellen. Hier ist nach Ansicht der **SPD-Fraktion** klar die Fachverwaltung, sprich das Jugendamt, gefragt."

Die **SPD-Fraktion** wird in einem ersten Schritt hierzu in der nächsten Jugendhilfeausschusssitzung einen Bericht der Verwaltung über die Vorkommnisse rund um St. Marien fordern. Dieses Thema wird auch auf Antrag der **SPD** in den Rheydter Bezirksvertretungen diskutiert. Weiterhin wird die **SPD** die Aufstellung/Umsetzung eines Jugendförderplans beantragen.

die Anteile der Theatergalerie kaufen kann. Nun muss die Politik entscheiden, welcher Vorschlag an diesem Standort umgesetzt werden soll.

Lothar Beine: "Die jetzige Entscheidung an diesem zentralen Ort wird die Entwicklung der Gladbacher Innenstadt für Jahrzehnte prägen. Wir müssen daher sehr gründlich prüfen, welches Konzept das richtige ist. Die **SPD-Ratsfraktion** wird sich mit den Firmen, aber auch mit dem Einzelhandelsverband zusammen setzen und dann entscheiden, welches Konzept wir für umsetzbar handeln. Wir wollen ein starkes Zentrum, dürfen uns aber weiteren Leerstand in der Innenstadt nicht erlauben. Wir haben uns in letzter Zeit viele Entwicklungen in anderen Städten angeschaut und mit Kollegen in anderen Städten über die Erfahrungen gesprochen. Diese Erfahrungen werden wir bei unserer Entscheidung berücksichtigen." Eine gründliche Diskussion über beide Entwürfe wird über den Termin der kommenden Ratssitzung am 21.12.05 hinaus erforderlich sein. Deshalb werden wir eine Verschiebung bis zur nächsten Sitzung des Rates am 1. Februar 2006 in Kauf nehmen.



Rathaus Abtei

Foto: Stadt MG

Intern.....



Risiken und Chancen des "Neuen Kommunalen Finanzmanagements - NKF"

Zu diesem Thema trafen sich kommunale Mandatsträger auf Einladung der **Friedrich-Ebert-Stiftung**. Denn auch in Mönchengladbach muss das neue Finanzsystem eingeführt werden. Rund 40 Teilnehmer verschafften sich einen Überblick über die Risiken und Chancen des NKF und wie diese Herausforderung politisch zu steuern ist. Für die Teilnehmer stellten sich eine Menge Fragen. Referent **Rudolf Oster**, Leiter der Kommunalabteilung im rheinlandpfälzischen Innenministerium: "Wer in der Kommunalpolitik mitreden und gestalten will, muss sich mit den grundlegenden Änderungen des neuen Finanzsystems auseinandersetzen."



Foto:pixelquelle.de

Eine Lobby für Kinder in Mönchengladbach

Die Ortsgruppe des **Deutschen Kinderschutzbundes** informierte die rund 50 anwesenden Mitglieder der **SPD-Gesamtfraktion** über ihre Arbeitsschwerpunkte vor Ort. Insbesondere wurden die Themen Kinderarmut, Trennungs- und Scheidungsberatung besprochen. Unter den Stichworten "Kindgerechte Stadt und Familienfreundlichkeit in Mönchengladbach" soll der Dialog mit dem Kinderschutzbund vertieft werden.

Namensfindung Bad: SPD fordert Transparenz

Im Freizeit-, Sport- und Bäderausschuss wurde durch die Fachverwaltung vorgeschlagen, das neue Hallenbad mit dem Namen "AquaArena Mönchengladbach" zu benennen. Auf Antrag der CDU/FDP-Ratsfraktionen wurde beschlossen, zur Namensfindung für das neue Zentralbad einen Wettbewerb zu initiieren mit dem Ziel, einen Namen für das neue Bad zu finden.



Guido Mevissen

Der Antrag der **SPD-Fraktion** im Sportausschuss, die von der Bürgerschaft eingereichten Vorschläge in Gänze in der nächsten Sitzung des Sportausschusses vorzustellen, fand hingegen nicht die Zustimmung der CDU/FDP-Fraktionen. Es soll vielmehr durch eine Kommission eine kleine Auswahl für eine mögliche Namensgebung getroffen werden. Immerhin haben sich an dem Wettbewerb 1239 Bürgerinnen und Bürger beteiligt, die 866 verschiedene Namensvorschläge eingereicht haben.

Guido Mevissen, Sprecher der SPD-Fraktion im Sportausschuss: "Es ist schade, dass die Vorschläge aus der Bürgerschaft nicht im öffentlichen Raum diskutiert werden dürfen. Das nunmehr eingeschlagene Verfahren könne durchaus mehr Transparenz vertragen. Wenn die Vorschläge aus der Bürgerschaft in den Schubladen einer Kommission verschwinden, wird das eigentliche Ziel einer Bürgerbeteiligung verfehlt. Wir werden den weiteren Prozess kritisch begleiten."



Stadtbezirke kompakt

Odenkirchen erhält einen P+R Parkplatz

Der Verkehrsausschuss des Regionalrats hat grünes Licht für den P+R Parkplatz am Odenkirchener Bahnhof erteilt. **SPD-Ratsherr Michael Hildebrand**, Mitglied im Regionalrat: "Dies ist eine gute Nachricht für Mönchengladbach. Der Parkplatz mit 122 Stellplätzen ist ein wichtiger Mosaikstein im Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) in Mönchengladbach."

Der Parkplatz erhält in der Fortschreibung des Landesprogramms zum ÖPNV im Bereich Schienenpersonennahverkehr (SPNV) Priorität. Die Gesamtkosten betragen 693.000 Euro, wobei die Landeszuwendung an die Stadt 491.000 Euro betragen wird. Wenn alles gut läuft, ist mit einer Fertigstellung in 2006 zu rechnen.

Was passiert in Rheydt?

Die **SPD-Fraktion** nimmt die wachsenden Sorgen der Menschen im Rheydter Zentrum ernst.

SPD-Ratsherr Henning Haupts: "Doch die Ereignisse im Bereich der Kirche St. Marien verdeutlichen, dass nur der öffentliche Raum in die politische Verantwortung gehört. Negative Entwicklungen im innerstädtischen Umfeld haben viele Ursachen und müssen aus verschiedenen Perspektiven beurteilt werden" Die **SPD-Fraktion** lehnt die Beschränkung der Problemlösung nur auf technische Hilfsmittel, wie Kameraüberwachung, ab. Nach Auffassung der **SPD-Fraktion** ist die Fortsetzung des Informationsaustauschs auf sachlicher Ebene, wie bisher schon geschehen, weiterzuführen.

Zwischenzeitlich gewonnene Erkenntnisse sollten die Fachverwaltung nun in die Lage versetzen, konkrete Vorschläge zu unterbreiten, welche Maßnahmen zu ergreifen sind, um einerseits den Verursachern eine angemessene

Hilfestellung zur gesellschaftlichen Wiedereingliederung zu geben und andererseits, den von den Auswirkungen des Fehlverhaltens betroffenen Geschäftsleuten, Bewohnern und Besuchern der Rheydter Innenstadt weitere Beeinträchtigungen zu ersparen.

"Insbesondere möchten wir über weitere Ergebnisse aus dem Streetworkerprojekt, der Ordnungspartnerschaft und der Sicherheitskonferenz informiert werden. Anschließend sind daraus abzuleitende Konsequenzen zu formulieren, wie eine nachhaltige Verbesserung der Gesamtsituation im Rheydter Zentrum herbeigeführt werden kann", so **SPD-Ratsfrau Helga Klump**.



Foto: Stadt MG

Im engen Zusammenhang mit diesem Thema steht auch die SPD-Forderung, dass gemeinsam mit EWMG, WFMG, Bezirksvertretung und dem Planungs- und Bauausschuss in einem "Workshopverfahren" Entwicklungschancen für den Bereich Rheydter Marktplatz entwickelt werden müssen.

Bernd Adelt, Sprecher der SPD-Fraktion in der Bezirksvertretung: "Dieser Prozess soll unter Einbeziehung von Einzelhandelsverband, City-Management und Bürgerinnen und Bürgern in einem offenen Dialog durchgeführt werden. Der Rheydter Marktplatz entspricht von seiner Platzgestaltung und dem weiteren Umfeld nicht mehr den heutigen Anforderungen für einen lebendigen Mittelpunkt. Dieser Platz ist mit seinem Umfeld unter Beteiligung aller gesellschaftlichen Gruppen zu überplanen."

*Wir wünschen Ihnen
ein frohes Weihnachtsfest und
einen guten Übergang ins Jahr 2006!*

MG ist kein Prestigeobjekt für Regionalfürsten!

Die **SPD-Fraktion** begrüßt die Analyse der Deutschen Bank zum Regionalflughafen Mönchengladbach. "Der Standort Mönchengladbach ist kein Prestigeobjekt für Regionalfürsten, sondern wurde in der Analyse fachlich und sachlich gestärkt. Die Wirtschaftlichkeit des Flugbetriebs ist, wie bereits seit 1995 durch Studien und Gutachten bestätigt, gesichert" so **Lothar Beine, Vorsitzender der SPD-Ratsfraktion**.

Dass der Ausbau des Verkehrslandeplatzes Mönchengladbach die Entwicklung des Flughafens Düsseldorf-International unterstützen wird, ist die feste Überzeugung der **SPD-Ratsfraktion**. Zum einen könnte der Mönchengladbacher Flughafen mit einer verlängerten Start- und Landebahn Düsseldorf in Zeiten mit Kapazitätsengpässen und in besonders verkehrsreichen Zeiten entlasten. Zum anderen bietet eine Arbeitsteilung Optimierungsmöglichkeiten bei der Verkehrsabwicklung. Die Kooperation zwischen Düsseldorf und Mönchengladbach schafft die Voraussetzungen für

ein leistungsfähiges und den Herausforderungen der Zukunft entsprechend gewachsenes Flughafensystem Düsseldorf/Mönchengladbach.

Lothar Beine: "Die **SPD-Fraktion** erwartet von den CDU-Abgeordneten Dr. Krings, Post und Schroeren sowie vom Regionalratsmitglied Brandts, die Analyse nicht nur zu begrüßen. Sie sollen endlich ihre Hausaufgaben machen und



Foto: pixelquelle.de

dafür sorgen, dass in der Region zukünftig Mehrheiten für den Flughafen ausbau zu Stande kommen."

SPD-Ratsherr Michael Hildemann, Mitglied im Regionalrat:

"Die Ablehnung im Regionalrat hat Mönchengladbachs Bemühungen, ein weiteres gewerbliches Standbein zu er-



Michael Hildemann

richten, zurückgeworfen. Trotz Ablehnung wird der Flughafen bestehen bleiben, da dieser als Verkehrslandeplatz öffentlichen Bestandsschutz genießt. In der Konsequenz bedeutet dies die Abschaltung des Instrumentenlandesystems und wieder einen unkontrollierten Flugbetrieb mit Sichtflugbedingungen für Hobbyflieger und Flugschulen. Ich hoffe, dass nach Abschluss des Planfeststellungsverfahrens eine positive Entscheidung im Regionalrat durchaus möglich ist."

Schulbezirke müssen erhalten bleiben!

"Die Aufgabe der Schulbezirke hätte auch für Mönchengladbach erhebliche Auswirkungen, und wir stehen mit unseren Sorgen nicht alleine", so **Monika Schuster, schulpolitische Sprecherin der SPD-Ratsfraktion**.



Monika Schuster

Der Städtetag NRW und der Städte- und Gemeindebund NRW sind sich darin einig, dass die Abschaffung der Schulbezirke auch für den Schulträger Mönchengladbach große Risiken birgt. Die **SPD** forderte daher für Mönchengladbach eine Schulpolitik nach dem bewährten Prinzip "Kurze Beine - kurze Wege". Schulbezirke garantieren eine wohnortnahe Schule, die allen Kindern offen steht und so ihrem sozial-integrativen Auftrag gerecht wird. Kinder könn-

nen alleine bzw. mit anderen Schülerinnen und Schülern den Schulweg selbstständig beschreiten.

Eine Schulentwicklungsplanung, um eine optimale Schulversorgung garantieren zu können, braucht dazu Steuerungsinstrumente, wie den Schulbezirk. **Schulausschussvorsitzender und SPD-Ratsherr Ulrich Eisen:**

"Der Wegfall würde die bisherige gute Arbeit unserer Grundschulen bedrohen und zu einem unfairen Wettbewerb führen, der der Idee der Integration widerspricht. Kinder werden so um ihr Recht gebracht, im gewohnten und vertrauten Lebensumfeld möglichst mit schon aus



Ulrich Eisen

dem Kindergarten befreundeten Kindern zusammen die 'zuständige' Grundschule besuchen zu können."

Die **SPD-Fraktion** forderte im Rat, dass

in Mönchengladbach eine am Wohl aller Kinder orientierte Schulentwicklungsplanung fortgesetzt wird.

Monika Schuster: "Ich bin sehr enttäuscht, dass die CDU/FDP-Mehrheit diese Ziele für Mönchengladbach nicht mehr verfolgt und gegen den Erhalt der Schulbezirke gestimmt hatte.

RatAktuell 04/2005

Auflage: 1800

Herausgeber:
SPD-Ratsfraktion
Mönchengladbach
Brucknerallee 126
41236 Mönchengladbach
Tel: 02166/92490-30
Fax: 02166/92490-34
Mail: spdratmg@online.de
Internet: www.spd-mg.de

Redaktion:
Thomas Fegers (V.i.S.d.P.)
Lothar Beine

**Neue Anschrift?
Neuer Interessent?
Bitte wenden Sie sich an
obige Adresse!**